



Exklusiv für Sie als Mitglied – Sie erhalten Ihre neuesten Pflanzenbau- und Pflanzenschutzinformationen für Oberbayern Süd

Inhalt:

Termine Versuchsführungen, Endgültige N_{min} -Werte bei Mais und Kartoffeln	Seite 1 - 2
Stickstoffdüngung bei Wintergetreide	Seite 2 - 3
Krankheitsbekämpfung im Getreide	Seite 3 - 5
Bewertung der Fungizide (Solopräparate und Fungizidpacks) im Getreidebau	Seite 5 - 7
Entsorgung leerer Pflanzenschutzmittelverpackungen - PAMIRA	Seite 8
Beratung in Zeiten von Corona	Seite 8

Versuchsführungen 2021 ¹⁾

Montag, 21. Juni 19:00 Uhr	Hausen (AÖ) Sorten und Pflanzenschutz: Wintergerste, Winterweizen Treffpunkt: Von Garching kommend ca. 400 m vor Hausen nach links in Richtung Lehen abbiegen
Donnerstag, 24. Juni 19:00 Uhr	Osterseeon (EBE) Sorten, Pflanzenschutz: Winterweizen, Triticale, Sommergerste Treffpunkt: am Betrieb Osterseeon; die Versuche befinden sich in Richtung Kirchsseeon links der B 304, westlich der Hecke
Donnerstag, 17. Juni 09:30 Uhr (AELF A)	Landsberg (LL) Sorten: Wintergerste, Winterweizen und Sommergerste Treffpunkt: Versuchsfeld am Stadl, LL stadtauswärts in Richtung Epfenhausen, nach Überfahrt A 96 1. Weg rechts und dann der Ausschilderung folgen
Mittwoch, 14. Juli 09:30 Uhr (AELF A)	Großaitingen (A) LSV Soja; aktuelle Versuchsergebnisse und Anbauhinweise Treffpunkt: Großaitingen Richtung Bahnhof, vor Baugeschäft rechts und nach 200 m wieder rechts
Donnerstag, 22. Juli 09:00 Uhr Klingsmoos (AELF A)	Lkr. Neuburg a.d. Donau LSV Speise- und Stärkekartoffeln Treffpunkt: von Pöttmes Richtung Klingsmoos, vor Klingsmoos links, nach Erlengraben rechts, Feldweg ca. 500m folgen, nach Reitplatz links bis Scheidegraben, dann halblinks
11:00 Uhr Feldkirchen	Versuch ist an der Gewanne neben der B16 zwischen Feldkirchen und Wertstoffhof
Donnerstag, 16. Sept. 09:30 Uhr (AELF A)	Landsberg LSV Silomais Über Landsberg Ost, Parallelstraße zur A96 Richtung Schöffelding, vor „Stillerhof“ über die Autobahnbrücke Richtung Kieswerk Penzing; nach der Brücke rechts halten; weiter parallel zur A 96 Richtung München: der Ausschilderung folgen.
September	Kempten/ Spitalhof 33. Allgäuer Grünlandtag Bodennahe Gülleausbringung im Grünland Veranstaltungsort: LVFZ Spitalhof, Spitalhofstr. 9, 87437 Kempten Nähere zeitnahe Infos: https://www.baysg.bayern.de/zentren/spitalhof/

Die Termine für die Versuchsführungen in **Feistenaich** (AELF DEG) und **Wilpersberg** (Öko) sowie den Kartoffeltag in **Straßmoos** (LfL) stehen noch nicht fest.

¹⁾ Da derzeit nicht abzusehen ist, wie lange und in welchem Umfang die pandemiebedingten Einschränkungen noch anhalten, kann es zu kurzfristigen Absagen kommen. Achten Sie auf Hinweise im Verbundberatungsfax, in der Tagespresse und auf der Homepage des AELF Rosenheim (www.aelf-ro.bayern.de)

Endgültige N_{min} -Gehalte bei Mais und Kartoffeln (Nachtrag zum Rundschreiben 03/2021)

Mit dem Rundschreiben 03/2021 erhielten Sie u.a. vorläufige N_{min} -Werte bei Mais (68 kg/ha) und Kartoffeln (43 kg/ha) für Oberbayern. Jetzt stehen die endgültigen Werte fest. Bei **Mais** sind dies **66 kg/ha** und bei **Kartoffeln** **44 kg/ha**. Beide Werte haben sich gegenüber den vorläufigen nur geringfügig ver-

Herausgeber: Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V., Wolfshof 7a, 86558 Hohenwart,
Tel.: 08443-9177-0, Fax: 08443-9177-199, **Pflanzenbauhotline:** 0180-5 57 44 51, Mo-Fr von 8.00 -12.00 Uhr

Verantwortlich für den Inhalt: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim, Fachzentrum Pflanzenbau
Mathias Mitterreiter 08031/3004-1301 Fax: 08031/3004-1599

Fachliche Betreuung für den Lkr. LL: AELF Augsburg Albert Höcherl 0821/43002-1300; Thomas Gerstmeier -1317
Fachliche Betreuung für die Lkr. ED, FS: AELF Deggendorf Martina Rabl 0991/208-2140, Johann Thalhammer -2161

© Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet

ändert. Bereits mit dem vorläufigen Wert erstellte Bedarfsberechnungen können, müssen aber nicht neu gerechnet werden (Abweichung vom vorläufigen N_{\min} -Wert weniger als 10 kg N/ha).

Stickstoffdüngung zu Wintergetreide

Die Vegetation kam aufgrund der warmen letzten Februarwoche sehr früh in Gang, wurde aber im März wieder stark eingebremst. Erst die milden Tage vor Ostern brachten wieder einen spürbaren Vegetationsfortschritt, bevor der überraschende Wintereinbruch am Ostermontag diesem wieder ein vorläufiges Ende setzte. Insgesamt ist derzeit von einem Vegetationsrückstand auszugehen, der aber rasch wieder aufgeholt werden kann.

Wintergerste hatte zu Redaktionsschluss in der Mehrzahl das 1-Knotenstadium noch nicht erreicht und der Winterweizen befindet sich erst in der Mitte bis Ende der Bestockung. Die bisher in mineralischer, aber auch die in organischer Form ausgebrachte Düngung zeigt aber eine überwiegend gute Wirkung.

Über die Höhe und den Zeitpunkt der zweiten Stickstoffgabe kann regulierend in die Bestandsentwicklung eingegriffen werden. Durch eine frühe und betonte Düngung ab Schoßbeginn (BBCH30) können in schwächeren Beständen die angelegte Bestockungstrieb erhalten und so die Voraussetzungen für eine ausreichende Bestandesdichte geschaffen werden. Darüber hinaus wirkt sich die Schossergabe positiv auf die Ährchenbildung und damit die Kornzahl/Ähre aus. Umgekehrt kann in zu dichten Beständen durch eine etwas spätere und verhaltene Gabe auf eine an den Standort angepasste Bestandesdichte hingewirkt werden.

Die Spätdüngung dient bei Wintergetreide dazu, das vorhandene Ertragspotenzial durch vollständige Ausbildung der Kornanlagen sowie Anhebung des Tausendkorngewichtes auszuschöpfen. Bei Weizen trägt sie darüber hinaus dazu bei, die angestrebte Qualität abzusichern.

Grundsätzlich können die nachfolgenden Empfehlungen nur als Anhaltswerte gesehen werden. Der tatsächliche Düngebedarf hängt wesentlich von schlagspezifischen Faktoren wie Ertragserwartung, Bestandesentwicklung, zu erwartender N-Nachlieferung aus dem Boden, bereits verabreichter Düngemenge und insbesondere der Verwertungsrichtung (z.B. Qualitäts-, Back- oder Futterweizen) ab. Diese Faktoren sind in der verpflichtenden N-Bedarfsermittlung bereits weitgehend berücksichtigt. Der errechnete Bedarf gilt als Obergrenze, die bei der Düngung nicht überschritten werden darf. In „roten“ Gebieten sind zudem die zusätzlichen Einschränkungen zu beachten.

Empfehlung für Winterweizen

Den größten Einfluss auf die Bemessung der optimalen Stickstoffspätdüngung haben die angestrebte Verwertung und die Ertragsfähigkeit des Standortes. Zu unterscheiden sind die Ertrags- und die Qualitätsspätdüngung. Unabhängig von der Produktionsrichtung kann durch eine frühe Gabe (BBCH 37/39, Fahnenblatt spitzt/voll entwickelt) das Ertragspotenzial ausgeschöpft werden. Eine zusätzliche Stickstoffdüngung zum späteren Zeitpunkt (BBCH 51-55, Beginn bis Mitte Ährenschieben) kommt aufgrund der Begrenzungen durch die Düngeverordnung oft nur noch bei Eliteweizen (E) in Frage. Sie dient vorwiegend der Erhöhung des Eiweißgehaltes und damit der Verbesserung der Qualität.

Die Spätdüngung, insbesondere die Qualitätsspätdüngung bei Weizen, sollte generell zeitlich nicht zu weit hinausgeschoben werden, da bei späten Gaben der Ausnutzungsgrad beim Stickstoff deutlich abnimmt, besonders dann, wenn nachfolgende Trockenheit die N-Aufnahme behindert.

Als Richtwerte für die Höhe der Spätdüngung gelten für **Futterweizen 0,7 kg N je ha und dt** Ertragserwartung. Bei **Elite- und Qualitätsweizen**, wo der Eiweißgehalt nach wie vor für die Bezahlung nach Qualität herangezogen wird und Mindestproteingehalte gefordert werden, ist **1 kg N je ha und dt** Ertrag anzusetzen. Somit ergeben sich bei mittlerer bis hoher Ertragserwartung als Anhaltspunkt nachfolgende Düngemengen.

Back- und Futterweizen (B- und C-Sorten):

50-70 kg N/ha zum Spitzen des Fahnenblattes bis kurz vor dem Ährenschieben (BBCH 37-49);

Qualitäts- und Eliteweizen (A- und E-Sorten):

60-90 kg N/ha, ab 70 kg/ha ist eine Aufteilung in zwei Gaben ab Erscheinen des Fahnenblattes (BBCH 37-39) und Beginn bis spätestens Mitte des Ährenschiebens (BBCH 51-55) sinnvoll.

Beachten Sie dabei, dass diese Mengen nur so weit ausgeschöpft werden können, bis in der Summe aller Stickstoffgaben der in der Bedarfsberechnung ausgewiesene Gesamt-N-Düngebedarf erreicht ist.

Empfehlungen für Wintergerste, -roggen und Triticale

Die Spätdüngung bei Gerste, Roggen und Triticale dient vor allem der Absicherung des angestrebten Ertrages und weniger der Qualität. Dies wird durch eine gute Ausbildung der angelegten Körner erreicht. Darum sollte diese Maßnahme auch hier nicht zu weit hinausgeschoben werden. Der günstigste Zeitpunkt liegt im Stadium BBCH 37-39, d.h. deutlich vor dem Ährenschieben. So verbleibt noch ausreichend Zeit zur Aufnahme und Verwertung des Stickstoffs. Gleichzeitig sinkt die Gefahr erhöhter N_{\min} -Werte nach der Ernte im Boden.

Nachfolgende N-Mengen können als Richtwerte für die Spätdüngung gelten. Der tatsächliche Bedarf hängt auch hier u.a. von der Ertragserwartung, der Bestandsentwicklung und der bisherigen N-Düngung ab.

Wintergerste 2-zeilig *:	30-50 kg N/ha	Wintergerste 6-zeilig:	40-60 kg N/ha
Winterroggen:	30-40 kg N/ha	Triticale:	50 kg N/ha

* Ist bei Wintergerste die Vermarktung als Braugerste vorgesehen, muss die Spätdüngung entfallen.

Vor allem bei nachfolgender Trockenheit sind nach der Ernte nennenswerte Reststickstoffmengen im Boden zu erwarten. Zur Vermeidung von Auswaschungsverlusten im Herbst ist es daher wichtig, diesen Stickstoff durch Zwischenfruchtanbau oder Folgefrüchte wie Winterraps oder -gerste zu binden.

Krankheitsbekämpfung im Getreide

Um einen Überblick über das aktuelle Befallsgeschehen zu erhalten, werden vom Fachzentrum Pflanzenbau wöchentlich Proben von Praxisschlägen auf Krankheitsbefall untersucht. Im Dienstgebiet des FZ Rosenheim sind dies 8 Winterweizen-, 4 Wintergersten-, 4 Sommergersten- und 1 Triticalestandort. Die Ergebnisse werden über das Verbundberatungsfax mitgeteilt und sind unter www.lfl.bayern.de --> Warndienst/Prognose "Pilzkrankheiten des Getreides" auch im Internet einsehbar.

Abhängig von der Entwicklung der Pandemie-Situation kann es zu Einschränkungen kommen. Möglicherweise können nicht alle Standorte regelmäßig untersucht werden, evtl. ist auch mit einer Verzögerung bei der Ergebnismitteilung zu rechnen. Das Fachzentrum Pflanzenbau ist auf alle Fälle bemüht, Ihnen auch heuer unter den erschwerten Bedingungen aussagekräftige und nützliche Information bereitzustellen. Ganz herzlich bedanken wir uns bei den mitwirkenden Landwirten, die ihre Flächen zur Verfügung stellen.

Antiresistenzstrategie bei Carboxamiden

Die Wirkstoffgruppe der Carboxamide (SDHI) ist ähnlich resistenzgefährdet eingestuft wie die Strobilurine. Dies betraf bisher vor allem die Krankheitserreger *Septoria tritici*, DTR und Mehltau. Seit einigen Jahren wird eine verminderte Sensitivität bei Netzflecken in Gerste beobachtet. Auch bei der *Ramularia*-Sprenkelkrankheit, dem bei uns seit Jahren ertragsbestimmenden Schadkomplex in der Gerste, erzielen die Carboxamide keine ausreichende Wirkung mehr.

Um bei den SDHI einer weiteren Resistenzentwicklung vorzubeugen, sollte folgendes unbedingt beachtet werden:

- Carboxamide zeichnen sich durch eine lange Dauerwirkung aus. Sie sollten deshalb vorrangig ab BBCH 37/39 eingesetzt werden, um einen guten Schutz während der Kornfüllungsphase sicherzustellen.
- Kein Soloeinsatz von SDHI: Ihre Stärke liegt in der protektiven (vorbeugenden) Leistung. Die erforderliche heilende Wirkung nach einer erfolgten Infektion muss vor allem durch den Azolpartner sichergestellt werden.
- SDHI sollten unabhängig vom Produkt in Spritzfolgen grundsätzlich nur einmal pro Saison eingesetzt werden (dies gilt im Übrigen auch für Strobilurine). Geringe zusätzliche Ertragseffekte durch einen zweimaligen Einsatz wiegen keinesfalls das erhöhte Resistenzrisiko auf. Ein Einsatz im Weizen zur Blüte wird nicht empfohlen, weil gegen *Fusarium* die beste Wirkung mit Azolen wie z.B. Input Classic, Prosaro oder Caramba + Curbatur erzielt wird.

Wintergerste

Die Wintergerste durchschreitet die Schoßphase bei entsprechender Wärme und Wasserversorgung sehr rasch. Die Erfahrung aus dem Monitoring der letzten Jahre hat gezeigt, dass selbst bei Ausgangsbefall mit Zwergrost und/oder Netzflecken auf den ältesten Blättern die Pflanzenentwicklung so rasch fortschreitet, dass die für die spätere Ertragsbildung relevanten Blätter bis zum Ährenschieben meistens gesund bleiben. Damit kann in vielen Fällen eine Fungizidbehandlung mindestens bis zur vollständigen Ausbildung des Fahnenblattes hinausgeschoben werden. Das ist der früheste Termin für eine erfolgreiche Bekämpfung der *Ramularia*. Für eine Reduzierung der Aufwandmenge besteht in diesem Fall aber kein Spielraum, weil der Schutz insbesondere auch gegen *Ramularia*/nichtparasitäre Blattflecken für den langen Zeitraum bis zur Abreife aufrecht erhalten bleiben soll.

Notfallzulassung von Folpan 500 SC und Amistar Max:

Ramularia weist mittlerweile verbreitet eine Carboxamid-Resistenz auf und auch Prothioconazol hat viel von seiner ursprünglichen Wirkung verloren. Aufgrund der langjährig hohen Ertragsrelevanz von *Ramularia collo-cygni* wurde von den Zulassungsinhabern für den Einsatz in Gerste eine Notfallzulassung für Folpan 500 SC und Amistar Max, die beide den Kontaktwirkstoff Folpet enthalten, beantragt und vom BVL erlassen (in Weizen besitzt Folpan 500 SC eine reguläre Zulassung). Damit steht nach dem Wegfall von Chlorthalonil ein guter, wenn auch in punkto Ertragswirkung nicht ganz gleichwertiger Ersatz zur Regulierung der *Ramularia*-Sprenkelkrankheit in Gerste zur Verfügung. Folpet ist zudem wegen der

oben angeführten Wirkungsminderungen für das Resistenzmanagement in der Gerste von besonderer Bedeutung.

Unsere Versuche haben gezeigt, dass der Folpet-Zusatz eine Fungizidmischung in jedem Fall wirkungssicherer macht und damit auch mehr Sicherheit für die überwiegend angestrebte Einmalbehandlungen in der Gerste bringt. Gestattet ist jeweils der einmalige Einsatz der Mittel bis BBCH 59 (Ende des Ährenschiebens) mit einer Aufwandmenge von 1,5 l/ha, ausschließlich in Tankmischung mit einem Mittel, welches entweder den Wirkstoff Mefentrifluconazol (z.B. Revytrex, Balaya oder Revystar) oder Prothioconazol (z.B. alle Xpro-Mittel, Elatus Era, Fandango, Gigant, Input Classic, Input Triple, Jordi, Proline, Traciafin und viele weitere Prothioconazol-Solopräparate) enthält.

Da *Ramularia* in unserer Region regelmäßig und stark ertragsschädigend auftritt, sollte die Notfallzulassung genutzt und der Wirkstoff Folpet in die Bekämpfungsstrategie eingeplant werden.

Winterweizen

Die Befallserhebungen haben wegen des Entwicklungsrückstandes noch nicht begonnen. Selbst wenn sich auf den älteren Blättern Ausgangsbefall mit *Septoria tritici* befinden sollte, ist es für mögliche Bekämpfungsentscheidungen noch viel zu früh. Diese Blätter haben für die spätere Ertragsbildung keine Bedeutung. Dennoch sollte diese Krankheit im Auge behalten werden. Es gilt, die Bestände zusammen mit der Witterung aufmerksam zu beobachten. Die ab 1-Knotenstadium (BBCH 31) im Rahmen des Getreidemonitorings erfolgenden, wöchentlichen Untersuchungen auf Praxisflächen geben zusätzliche Hilfestellung. Solange die ertragsrelevanten Blattetagen noch nicht gebildet sind, ist eine Fungizidmaßnahme nicht zielführend. Dies ist ab dem 2-Knotenstadium der Fall, daher besteht frühestens ab dem 1-bis 2-Knotenstadium Handlungsbedarf.

Für eine erfolgreiche Infektion und damit die Notwendigkeit einer Behandlung ist das Zusammentreffen verschiedener Faktoren Voraussetzung. Neben einem über der Bekämpfungsschwelle liegenden Befall auf der Indikationsblattetage (im 1 bis 2-Knotenstadium ist dies das 3. bzw. 4. Blatt von oben) ist für eine Neuinfektion Regen von mehr als 10 mm innerhalb von 2 Tagen oder 5 mm Niederschlag und nachfolgend Blattnässe von 36 bis 48 Stunden notwendig. Ein Blick auf die unterschiedliche Situation der vergangenen Jahre zeigt, wie entscheidend die Witterung für das Befallsgeschehen ist. Vorgegebene, rein an Entwicklungsstadien orientierte Spritzfolgen werden dem nicht gerecht und widersprechen zudem der guten fachlichen Praxis.

Treffen aber Befall über der Schwelle (mehr als vier von zehn Pflanzen weisen ersten Befall auf) und o.g. Witterungskonstellation zusammen, sollte möglichst infektionsnah, d.h. spätestens wenige Tage nach einem den Krankheitsfortschritt fördernden Regenereignis, eine Fungizidbehandlung erfolgen. Sofern eine frühe Erstbehandlung notwendig wird, können azolhaltige Lösungen wie z. B. (l bzw. kg/ha) 1,0 Input Classic, 1,0 Input Triple, 1,0 Revystar + 0,5 Flexity, 1,0 Balaya, 0,6 Abran /Traciafin u.a., 0,2 Vegas + 0,6 Proline, 0,5 Unix + 0,5 Pecari 300 EC, 0,5 Unix + 1,0 Plexeo oder 0,5 Property 180 SC + 0,5 Patel 300 EC zum Einsatz kommen. Leistungsfähigen SDHI-Kombinationen finden ihren Einsatz vorzugsweise bei voll ausgebildetem Blattapparat.

In den letzten 3 Jahren reichte wegen der besonderen Bedingungen oftmals eine späte Einmalbehandlung mit einer leistungsfähigen Fungizidkombination aus. Bei entsprechendem Infektionsdruck kann aber eine zweimalige Behandlung wirtschaftlich sein. Bei geringer septoriaanfälligen Sorten kann in den Fällen, in denen wegen erhöhter Fusariumgefahr eine gezielte Ährenbehandlung eingeplant ist, versucht werden, die erste Fungizidbehandlung soweit hinauszuschieben, dass auch hier mit zwei Anwendungen ein ausreichender Schutz erreicht wird.

Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung notwendig?

Das Risiko für Befall mit Fusarium und damit erhöhte Belastung des Erntegutes mit dem Pilzgift Deoxynivalenol (DON) ist in erster Linie unter folgenden Voraussetzungen besonders hoch:

- Vorfrucht Mais, insbesondere Körnermais
- Anfällige Sorten
- Feuchtwarme Witterung zur Blüte und Abreife
- Mulch- oder Direktsaat (Verzicht auf Pflug)

Wegen hoher Mengen an Maisstroh ist Weizen nach Körnermais besonders gefährdet. In der DON-Vermeidungsstrategie kann nicht allein auf den chemischen Pflanzenschutz gesetzt werden, da hierdurch der DON-Gehalt selbst im günstigsten Fall nur um 60-80% gesenkt werden kann. An vorderster Stelle stehen vorbeugende Maßnahmen (z.B. Sortenwahl, Vorfrucht, Bodenbearbeitung). Es gibt in allen Qualitätsgruppen Sorten mit guter Fusariumtoleranz. Langjährig durchgeführte Feldversuche belegen, dass allein durch die Sortenwahl das Mykotoxinrisiko erheblich reduziert werden kann.

Zur weiteren Risikominimierung kann aber eine gezielte Bekämpfung sinnvoll sein. Neben Weizen gehört auch Triticale zu den anfälligeren Getreidearten. Daher ist auch hier eine Bekämpfungsstrategie gegen Fusariumbefall notwendig.

Der Zeitraum von Beginn bis Ende der Blüte (BBCH 61-69) ist die für Fusariumbefall gefährlichste Phase. Der Erfolg einer Fusariumbehandlung ist am besten, wenn bis zu 2 Tage nach einem infektionsfördernden Niederschlagsereignis während der Blüte (Niederschlag ab 2 l/m² und Temperaturen > 17°C) behandelt wird. Geeignete Mittel für eine Behandlung bei hohem Fusariumrisiko sind z.B. (l/ha) 1,0 Prosaro, 1,25 Input Classic oder 1,0 Caramba + 0,5 Curbatur.

Um den o.g. Wirkungsgrad gegen Fusarium erreichen zu können, ist Voraussetzung, dass die volle zugelassene Aufwandmenge zur Anwendung kommt. Aus Gründen des Resistenzmanagements sollten Sie bei der Fusariumbehandlung auf carboxamidhaltige Mittel verzichten. Diese haben ihre Stärke beim Schutz des Blattapparats und sollten deshalb bevorzugt in BBCH 37 bis 39 eingesetzt werden.

Bei **Winterroggen** liegt der Schwerpunkt auf der Bekämpfung des Braunrostes. Dieser tritt vor allem bei warmer und trockener Witterung auf. Des Weiteren kann noch die Rhynchosporium-Blattfleckenkrankheit in stärkerem Maße auftreten, die aber in der Regel mit leistungsstarken Fungiziden gut erfasst wird. Eine einmalige Fungizidanwendung in BBCH 39 ist meistens ausreichend. Eingesetzt werden können z.B. (l/ha) 1,0 Elatus Era, 0,75 Elatus Plus + 1,125 Plexeo, 1,0 Gigant, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,25 Skyway Xpro, 2,0 Vastimo, 1,0 Mercury Pro, 1,0 Minister oder 0,8 Torero u.a. + 0,8 Folicur/Horizon oder + 1,0 Orius oder + 1,5 Ampera.

In Versuchen erwies sich der Fungizideinsatz in **Triticale** nicht immer als wirtschaftlich. Da aber Triticale sortenabhängig von Gelbrost, Mehltau und auch von Rhynchosporium befallen werden kann, sollten Sie ihre Bestände rechtzeitig kontrollieren und bei Bedarf eine Bekämpfung durchführen. Bei spätem Krankheitsauftreten reicht meist eine Einmalbehandlung zum Fahnenblattstadium (BBCH 39) aus. Möglich sind z.B. (l/ha) 0,8 - 1,0 Elatus Era, 1,0 Gigant, 1,25 - 1,5 Jordi, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,0 - 1,25 Skyway Xpro, 1,6 - 2,0 Vastimo, 1,0 Caramba + 0,5 Curbatur, 1,0 - 1,25 Input Classic, 1,0 Prosaro oder 0,8 Torero u.a. + 0,75 Input Classic oder + 0,75 Input Triple oder + 1,0 Jordi.

Wie in Weizen ist auch bei Triticale bei Vorliegen von Risikofaktoren auf Ährenfusariumbefall zu achten. Zur Fusariumbehandlung kann auf dieselben leistungsstarken Azole wie bei Weizen zurückgegriffen werden.

Bewertung Fungizide im Getreidebau (Stand: März 2021)

Teil I Solopräparate

Präparat	Wirkstoff(e) Wirkstoffkonzentration g/l bzw. kg	Zulassung in **	Anwendungs- termin (BBCH)	Aufwand l,kg/ha	Kosten ca. €/ha	Halmbrech	Mehltau		Rost	Septoria		Septoria nodorum	DTR	Ährenfus. Toxinmind	Netzflecken	Rhynchosporium	Ramularia/ nichtparas Blattflecken	wichtige Auflagen ²⁾	
							Stopp- wirkung	Dauer- wirkung		hei- lende Wirkung	vor- beu- gende Wirkung								
Azole																			
Abran	Prothioconazol 250	VW SW DU G WR TH	30 - 71 (G, H: - 61)	0,8	?	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 10(5/5#)m, G, H: NW 5(5/5#)m NW706 (20m), NT850
Ambarac	Metconazol 60	W G R T H	31 - 69 G,R,T: 39-61	1,5	30		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/5#)m
Ampera	Prochloraz 267 Tebuconazol 133	W - R T H	30 - 69	1,5	45	●*	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5#)m, NW701 (10m) ⁵⁾
Aurelia	Prothioconazol 250	W G W R T H	25 - 61 (W: - 69)	0,8	41	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 10(5/5#)m, G,T: NW 5(5/5#)m NW706 (20m), NT850, NW800 ⁶⁾
Caramba, Plexeo	Metconazol 60	W G R T H	25 - 61 (W: - 69)	1,5	35		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/5#)m
(Epoixon)	Epoxiconazol 125	W G R T H	30 - 69 (G: - 61)	1,0	****		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/5#)m NW706(20m)
Fezan	Tebuconazol 250	W G - - H	30 - 71 (G: - 61)	1,0	15		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5#)m, NW705 (5m) ⁷⁾
Folicur	Tebuconazol 250	W G R - H	25 - 61 (W,R: - 69)	1,25	28 W: 1,0 W: 22		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5#)m NW701 (10m), NT101
Input Classic	Prothioconazol 160 Spiroxamine 300	W G R T H	30 - 69 (G: - 61)	1,25	62	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW -(20/15/15)m, NW706 (20m), Fusari- um: NW701 (10m)
Input Triple	Prothioconazol 160, Spiroxamine 200 Proquinazid 40	W G R T H	30 - 49	1,25	70	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW -(10/5#)m, NW706(20m), NW800
(IP Epoixon Top)	Epoxiconazol 40 Fenpropidin 100	W G R T H	30 - 61 (R,T: - 69)	2,5	****		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW -(20/15/10)m NW706 (20m), NW712
Kantik	Prochloraz 200 Tebuconazol 100, Fenpropidin 150	W - R T H	31 - 59 (W: - 61)	2,0	54	●*	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW -(15/15)m, NW706 (20m) NW712, VV214
Magnello	Difenoconazol 100 Tebuconazol 250	W - - - H	51-69	1,0	42		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/5#)m
Mirage 45 EC	Prochloraz 450	W - R - H	29 - 49 (W: - 59)	1,2	30	●*	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	NW 10(5/5#)m NW705 (5m)
Orius	Tebuconazol 200	W G R T H	32 - 69 (G: - 61)	1,5	27 W: 1,25 W: 23		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5#)m NW701 (10m)
(Osiris)	Epoxiconazol 37,5 Metconazol 27,5	W G R T H	25 - 69 (G, H: - 61)	3,0	**** H: 2,5		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/5#)m NW701 (10m)
Patel 300 EC, Pecari 300 EC	Prothioconazol 300	VW SW DU G R W T H	30 - 61 (W,DU: - 69)	0,65	***	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 5(5/5#)m
Proline, Curbatur	Prothioconazol 250	W G R T H	25 - 61 (W: - 69)	0,8	58	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 5(5/5#)m NW701 (10m)

Präparat	Wirkstoff(e) Wirkstoffkonzentration g/l bzw. kg	Zulassung in **	Anwendungs- termin (BBCH)	Auf- wand l,kg/ha	Kos- ten ca. €/ha	Halmbruch	Mehltau		Rost	Septoria		DTR	Ahrenfus. Toxinmind	Netzflecken	Rhyncho- sporium	Ramularia/ nichtparas Blattflecken	wichtige Auflagen 2)
							Stopp- wirkung	Dauer- wirkung		hei- lende Wirkung	vor- beu- gende						
Pronto Plus	Tebuconazol 133 Spiroxamine 250	WGR-H	25-69 (G: -61)	1,5	38		●	●	●	●	●	●	●	●	●		NW -(20/15/15)m NW706 (20m), NT101
Prosaro, Sympara	Prothioconazol 125 Tebuconazol 125	WGRTH	25-69 (G: -61)	1,0	48	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/5/#)m, NW701 (10m) 5)
Revystar	Mefentrifluconazol 100	WG-TH	30-61 (W, T: -69)	1,5	***		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/##)m
(Rubric)	Epoxiconazol 125	WGR-H	30-69 (G, H: -61)	1,0	****		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/5/#)m
Soleil	Bromuconazol 167 Tebuconazol 107	W--H	30-69	1,2	33		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(##/##)m
Tebucur 250 EW	Tebuconazol 250	WG-TH	30-69 (G: -61)	1,25 W: 1,0	24 W: 19		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5/#)m NW701 (10m)
Tokyo	Prothioconazol 250	WW SW DU G R T H	26-71 (G:69, H:61)	0,8	38	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5/#)m, G, H: NW 5(5/5/#)m, NW800 NW706 (20m), NT850,
Traciafin	Prothioconazol 250	WW SW DU G WR TH	30-71 (G, H: -61)	0,8	43	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5/#)m, G, H: NW 5(5/5/#)m NW706 (20m), NT850
Strobilurinhaltige Präparate																	
Azbany	Azoxystrobin 250	WGRTH	31-69 (G, H: -59)	1,0	29		○	●*	●	○	○	●	●	●	○	○	NW 5(5/##)m
Azoxystar SC	Azoxystrobin 250	WGRTH	30-69 (G, H: -59)	1,0	24		○	●*	●	○	○	●	●	●	○	○	NW 5(5/##)m
Balaya	Pyraclostrobin 100 Mefentrifluconazol 100	WGRTH	30-69 (G: -61)	1,5	66		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5/#)m
Chamane	Azoxystrobin 250	WGRTH	31-69 (G, H: -59)	1,0	24		○	●*	●	○	○	●	●	●	○	○	NW 5(5/##)m
Comet	Pyraclostrobin 200	WGRTH	25-69 (G: -61)	1,25	***		○	●	●	○	○	●	●	●	●	○	NW 15(10/5/5)m
Fandango	Fluoxastrobin 100 Prothioconazol 100	WGRTH	25-61 (W: -69)	1,5 G: 1,25	74 G: 61	●	●*	●*	●	●	●	●	●	●	●	○	NW 5(5/5/#)m, Halm- bruch/G: 5(5/##)m, NW701 (10m)
Mercury Pro	Azoxystrobin 200 Cyproconazol 80	WGRTH	31-69 (G: -59)	1,0	38		●*	●*	●	●	●	●	●	●	●	○	NW 5(5/##)m
Minister	Azoxystrobin 200 Cyproconazol 80	WGRTH	31-59 (G: -49)	1,0 W,G: 0,75	39 W,G: 30		●*	●*	●	●	●	●	●	●	○	○	NW 10(5/5/#)m NW706 (20m)
Sinstar	Azoxystrobin 250	WW SW G --H	31-69 (G: -61)	1,0	30		○	●*	●	○	○	●	●	●	○	○	NW 10(5/5/#)m
Torero	Azoxystrobin 250	WGRTH	31-69 (G: -61)	1,0	29		○	●*	●	○	○	●	●	●	○	○	NW 5(5/##)m
Carboxamidhaltige Präparate																	
(Adexar)	Fluxapyroxad 62,5 Epoxiconazol 62,5	WGRTH	25-69 (G: -61)	2,0	****	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/##)m
Ascra Xpro	Bixafen 65, Fluopyram 65 Prothioconazol 130	WGRTH	30-61	1,5 G,H: 1,2	84, G,H: 686	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5/#)m, NW701 (10m) G,H: NW 5(5/5/#)m
Aviator Xpro	Bixafen 75 Prothioconazol 150	WGRTH	25-69 (G: -61)	1,25 G: 1,0	84 G: 67	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5/#)m NW706 (20m)
Bontima	Isopyrazam 62,5 Cyprodinil 187,5	-G--H	30-59	2,0	67	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 15(10/5/5)m NG342-1
(Ceriax)	Fluxapyroxad 41,6 Pyraclostrobin 66,6 Epoxiconazol 41,6	WGRTH	25-69 (G: -61)	2,5	****	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5/#)m
Elatus Era	Benzovindiflupyr 75 Prothioconazol 150	WGRTH	31-69 (G: -59)	1,0	65	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 15(10/5/5)m
Elatus Plus ⁴⁾	Benzovindiflupyr 100	WGRTH	31-69 (G: -59)	0,75	***		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5/#)m
Gigant	Isopyrazam 125 Prothioconazol 150	WGRTH	31-69 (G: -59)	1,0	59	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/##)m NG342-1
Jordi	Bixafen 50 Prothioconazol 100 Spiroxamine 250	WGRTH	25-69 (G: -61)	1,5	76	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW -(20/15/10)m NW706 (20m)
Priaxor ⁴⁾	Fluxapyroxad 75 Pyraclostrobin 150	WGRTH	25-69 (G: -61)	1,5	***	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5/#)m
Revytrex	Fluxapyroxad 66,7 Mefentrifluconazol 66,7	WGRTH	30-69 (G: -61)	1,5 R,T,H: 1,125	66 R,T,H: 50	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/##)m
(Seguris)	Isopyrazam 125 Epoxiconazol 90	WGRTH	30-69 (G: -59)	1,0	****	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/##)m NG342-1
Siltra Xpro	Bixafen 60 Prothioconazol 200	WG--H	30-69 (G: -61)	1,0	?	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5/#) NW701(10m)
Skyway Xpro	Bixafen 75 Prothioconazol 100 Tebuconazol 100	WGRTH	25-69 (G: -61)	1,25 G: 1,0	77 G: 62	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5/#)m, NW706 (20m), G: NW 5(5/5/#)m, NW705 (5m)
Vastimo	Fluxapyroxad 62,5 Metconazol 45	WGRTH	30-69 (G: -61)	2,0	76	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/##)m
Thiophanate																	
(Don-Q), (Topsin)	Thiophanat-methyl 704	W--TH	61-69	1,1	****								●				NW 20(10/5/5)m NW701 (10m)

Präparat	Wirkstoff(e) Wirkstoffkonzentration g/l bzw. kg	Zulassung in **	Anwendungs- termin (BBCH)	Auf- wand l,kg/ha	Kos- ten ca. €/ha	Halmbrech	Mehltau		Rost	Septoria		Septoria nodorum	DTR	Ährenfus. Toxinmind	Netzflecken	Rhyncho- sporium	Ramularia/ nichtparas Blattflecken	wichtige Auflagen ²⁾
							Stopp- wirkung	Dauer- wirkung		hei- lende Wirkung	vor- beu- gende Wirkung							
Anilinopyrimidine																		
Kayak	Cyprodinil 300	- G - - H	31 - 61	1,5	26	●	●	●	○									NW 10(5/5/#)m NW706 (20m)
Unix	Cyprodinil 750	W G R T H	30 - 55 (R,T : -32)	1,0	***	●	●	●	○	●	●	●	●					NW 15(10/5/5)m NW706 (20m)
Kontaktmittel																		
(Dithane NeoTec)	Mancozeb 750	W - - - H	30 - 65	2,13	23		○	○	●	○	●	○	○					NW -(/20/10)m NT102
Folpan 500 SC	Folpet 500	W - - - H	30 - 59	1,5	21		○	○	●	○	●	○	○					NW 5(5/#/#)m
(Tridex DG Raincoat)	Mancozeb 750	W - - - H	30 - 65	2,13	22		○	○	●	○	●	○	○					NW -(/20/10)m NT102
(Tridex Flow)	Mancozeb 500	W - - T H	41 - 65	3,0	****		○	○	●	○	●	○	○					NW -(/20/10)m NT102
Mehltau-Spezialfungizide																		
Flexity	Metrafenone 300	W G R T H	25 - 61	0,5	***	●	●	●	○	○	○	○	○					keine
Property 180 SC	Pyriofenone 180	W W G - - H	31 - 65 (G: -49)	0,5	21	●	●	●	○	○	○	○	○					keine
Talius	Proquinazid 200	W G R T H	25 - 61	0,25	23		●	●	○	○	○	○	○					NW 5(5/#/#)m
(Vegas)	Cyflufenamid 51	W G R T H	30 - 59	0,25	17		●*	●*	○	○	○	○	○					keine

Teil II Fungizid-Packs

Präparat	Zulassung in W G R T **	Aufwand l,kg/ha	Kosten €/ha	Halmbrech	Mehltau		Rost	Septoria trit. ¹⁾		Septoria nodorum	DTR	Ährenfus. Toxinmind	Netzflecken	Rhyncho- sporium	Ramularia/ nichtparas Blattflecken	wichtige Auflagen ²⁾
					Stopp- wirkung	Dauer- wirkung		hei- lende Wirkung	vor- beu- gende Wirkung							
Elatus Era Folpan	W - - -	1,0+1,5	?	●	●	●	●	●	●	●	●					NW 15(10/5/5)m
Elatus Era Sympara	W G R T	1,0+0,33	77,07	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	●	●*		NW 15(10/5/5)m NW701 (10m) ⁵⁾
Elatus Plus Plexeo	W G R T	0,75+1,125	?	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	●	●*		NW 10(5/5/#)m
Fandango-Input Spezial	W G R T	0,75+0,75	?	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	●	●*		NW -(20/15/15)m NW706 (20m) ⁵⁾
Osiris MP = Caramba + Curbatur	W G R T	1,0+0,5	51,60	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 5(5/#/#)m NW701 (10m)
Protector Pro = Property 180 SC + Patel 300 EC	- G - -	0,5+0,5	48,10	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 5(5/5/#)m
Revystar + Flexity	W G - T	1,0+0,5	53,25	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/#/#)m
Revystar + Priaxor	W G - T	1,0+1,0	76,20	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 10(5/5/#)m
Revytrex + Comet	W G - -	1,5+0,5	76,20	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 15(10/5/5)m
Unix Pro = Unix + Pecari 300 EC	W W S W, D U G R W T	0,5+0,5	48,30	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 15(10/5/5)m NW706 (20m)
Unix Top = Unix + Plexeo	W G R T	0,5+1,0	43,50	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 15(10/5/5)m NW706 (20m)
(Vegas) ³⁾ Proline Pack	W G R T	0,25+0,8	67,25	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 5(5/#/#)m NW701 (10m)

(...) Zulassung abgelaufen bzw. läuft 2021 ab – Mittel nur noch 2021 einsetzbar, Verbrauchfristen beachten!

○=keine, ◐=geringe, ◑=mittlere, ◒=gute, ◓=sehr gute Wirkung

Die Bewertung enthält auch bekannte Nebenwirkungen bei Behandlung gegen zugelassene Krankheiten.

* auf Standorten mit Resistenz ist mit einem Wirkungsabfall zu rechnen

** W=Weizen, WW=Winterweizen, G=Gerste, R=Roggen, T=Triticale, H=Hafer, WH=Winterhafer

*** kein Solovertrieb Preise ohne MwSt aus Preisliste 2021 für Großgebäude (ohne 640 l- und Eco-Gebäude) **** Mittel ist abverkauft

1) Bei der Einstufung der Wirkung gegen Septoria tritici wird von Resistenz gegen Strobilurine ausgegangen.

2) Bei den Auflagen zu Oberflächengewässern (ohne Hangneigungsauflagen) sind die je nach verlustmindernder Technik tatsächlich einzuhaltenen Abstände in Meter angegeben, nach dem Muster "NW ohne (50% / 75% / 90%) Verlustminderung". Ein waagrecht Strich "NW..."" bedeutet, dass die Anwendung mit dieser Verlustminderungstechnik nicht zulässig ist. Eine Raute "#"" bedeutet, dass landesspezifische Regelungen zum Gewässerschutz zu beachten sind.

Bei den Hangneigungsauflagen NW701/705/706, die ab 2 % Neigung, ausgenommen bei Mulch-/Direktsaat gelten, ist die erforderliche Breite des bewachsenen Abstandstreifens gegenüber angrenzenden Gewässern mit angegeben. NT-Auflagen: siehe www.bvl.bund.de

4) Soloanwendung wird nicht empfohlen. 5) Fusarium: ohne NW701; 6) Fusarium: ohne NW706, NT850, NW800; 7) Fusarium: ohne NW705

VV214: Stroh nicht zum Zweck der Tierhaltung und Tierfütterung verwenden.

NW712: Auf derselben Fläche innerhalb eines Kalenderjahres keine zusätzliche Anwendung von Mitteln, die den Wirkstoff Fenpropidin enthalten.

NW342-1: Auf derselben Fläche innerhalb eines Kalenderjahres keine zusätzliche Anwendung von Mitteln, die den Wirkstoff Isopyrazam enthalten.

NT850: Auf derselben Fläche müssen mindestens 14 Tage Abstand zwischen zwei Behandlungen mit diesem Mittel eingehalten werden

NW800: Keine Anwendung auf gedrahten Flächen zwischen dem 01. November und dem 15. März.



Entsorgung leerer Pflanzenschutzmittelverpackungen - PAMIRA



Ab Mitte Juni bis Ende Oktober findet in unserer Region wieder die Aktion PAMIRA des Industrieverbandes Agrar statt, bei der restlos entleerte und gespülte Pflanzenschutzmittel-Verpackungen mit PAMIRA-Zeichen kostenlos abgegeben werden können. Verschlüsse und Behälter bitte getrennt anliefern, Behälter über 50 Liter durchtrennen und sortiert nach Kunststoff, Metall, Beuteln, Säcken usw. anliefern!

Nachfolgend finden Sie Sammeltermine, die von den teilnehmenden Landhandelsbetrieben in der Region durchgeführt werden. Erkundigen Sie sich bei diesen nach den Annahmezeiten/Mittagspausen. Bei größeren Liefermengen bitte vorab einen Termin vereinbaren, um Wartezeiten zu vermeiden.

Nutzen Sie diese Möglichkeit der Rückgabe, da für eine andere Art der Entsorgung die strengeren Regelungen nach der Gewerbeabfallverordnung gelten. Nähere Informationen finden Sie auch im Internet unter www.pamira.de.

Termine der Sammelaktion für Pflanzenschutzmittel-Verpackungen (PAMIRA)

Lkr	Betrieb	Telefon	Sammeltermin
A	BayWa Schwabmünchen	08232/ 959890	01. und 2. September
AÖ	Mauerberger Burgkirchen	08679/ 982431	06. Juli
AÖ	BayWa Kastl	08671/ 96090	02. September
ED	Raiffeisen-Waren Walpertskirchen	08122/ 187970	24. Juni
ED	BayWa Erding-Unterstrogn	08122/ 975420	14. und 15. September
FFB	Hainzinger Agrarhandel Aufkirchen	08145/ 457	25. und 26. August
FS	BayWa Moosburg	08761/ 72180911	23. und 24. Juni
LA	Wackerbauer Altfraunhofen	08705/ 501	16. Juni
LA	BayWa Vilsbiburg	08741/ 9269014	14. und 15. Juni
LL	Reindl, Weil-Geretshausen	08195/ 237	28. Oktober
M	Lagerhaus Feldkirchen	089/ 90488118	31. August
MÜ	Raiffeisen-Waren Buchbach	08086/ 939915	23. Juni
OAL	BayWa Buchloe	08241/ 969842	07. September
PAN	Raiffeisen Rottal Falkenberg	08727/ 7309	11. August
RO	BayWa Forsting	08094/ 909944	30. und 31. August.
TS	BayWa Emertsham	08622/ 988950	14. und 15. September

In eigener Sache – Beratung in Zeiten von Corona

Auch der Erzeugerring kann seine Arbeit unter den bestehenden Beschränkungen nicht immer im gewohnten Umfang weiterführen. Wir nehmen die Empfehlungen der Behörden ernst und tun alles dafür, dass sowohl unsere Mitglieder als auch unsere Mitarbeiter gesund bleiben.

Nichtsdestotrotz geht die Vegetation weiter und die Natur lässt sich nicht in den Schlaf versetzen.

Deswegen stehen wir auch in dieser Situation den Betrieben zur Seite!

Das Wichtigste:

Die Beratung auf den Betrieben läuft weiter!

- Einzelbetriebliche Beratung findet weiterhin statt, der Ablauf ist angepasst. Die Beratung findet nur draußen statt, die Fahrt zum Feld wird getrennt durchgeführt. Bei der Besichtigung der Bestände achten wir auf den empfohlenen Mindestabstand von 2 m. Empfehlungen werden per Mail oder Fax nachgereicht.
- Gruppenberatungen finden derzeit nicht statt, dies gilt ebenso für Felderbegehungen.
- Die Hotline ist wie gewohnt besetzt:

Pflanzenbau-Hotline des Erzeugerringes

0180 – 5 57 44 51

(14ct/min aus dem dt. Festnetz, andere Preise aus Mobilfunknetzen möglich)

Hauptzeit (März bis Oktober): Montag – Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Unser Tipp:



- die Pflanzenbauhinweise direkt online auf's Handy!

Infos rund um unser Angebot jederzeit auf www.er-suedbayern.de oder Sie rufen einfach in der Geschäftsstelle an!

Was man jetzt am Feld alles sehen kann

Ramularia ist eine der bedeutendsten Krankheiten im Gerstenanbau. Der einzig sicherste Wirkstoff – Chlorthalonil – steht uns ab dieser Saison **nicht** mehr zur Verfügung. Mit den neuen Mitteln ist eine sichere Kontrolle nicht mehr möglich und Mindererträge müssen toleriert werden. Ramularia ist ein pilzlicher Erreger, der den ganzen Blattapparat in kürzester Zeit absterben lässt. Um hier vorzubeugen, muss eine Fungizidbehandlung bei voll entwickeltem Fahnenblatt (EC 39) mit einem leistungsstarken Mittel gesetzt werden, da eine heilende Wirkung von keinem Mittel mehr erwartet werden kann.



Bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln kommt es immer wieder zu ungewollten „Überraschungen“. Als häufigster Fehler ist hier die unzureichende Reinigung der Pflanzenschutzspritze zu nennen. Vor allem Raps, Mais und Leguminosen reagieren hier sehr empfindlich auf Herbizide, die nicht für die jeweilige Kultur zugelassen sind. Deshalb ist es wichtig, die Pflanzenschutzspritze vor einem Kulturenwechsel ordentlich zu reinigen und das Reinigungswasser verdünnt auf der schon behandelten Fläche auszubringen. So können wirksam nicht mehr kompensierbare Kulturschäden vermieden werden.

Der hier abgebildete Stängelschädling ist die Larve des großen Rapsstängelrüsslers. Die Larven sind ca. 5 mm lang, beinlos und haben einen braunen Kopf. Sie werden in den verbräunten Fraßgängen im Rapsstängel gefunden. Oft kann man die Einbohrlöcher ebenfalls finden und die Pflanze krümmt sich S-förmig. Um hier vorzubeugen müssen immer frühzeitig Gelbschalen am Feld sein, um den Zuflug von Rapsschädlingen rechtzeitig erkennen zu können. Oft werden die Schädlinge zu spät erkannt und bekämpft, dann sehen wir in diesen Tagen dieses Ergebnis. In diesem Stadium ist eine Bekämpfung nicht mehr möglich.

